

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944**

6.10.1944 (No. 276)



NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Freitag, 6. Oktober

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerel GmbH, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 2 59 00 bis 2 59 04. Postscheckkonto: Straßburg Nr. 159 76. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 6mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM zuzüglich 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 RM zuzüglich 36 Reichspfennig Zustellungsgebühren. Einzelpreis: 10 Reichspfennig. Anzeigenschluß: 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Neue Maßnahmen des Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz Wehrmacht und Rüstung erhalten weitere Kräfte

Verbesserte ärztliche Versorgung für die Zivilbevölkerung - Sprechstunden in Lazaretten - Keine Kongresse und Tagungen mehr - Fragebogenwesen vereinfacht - Die bisherigen Maßnahmen in der NSDAP.

Berlin, 5. Okt. Im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes hat Reichsminister Dr. Goebbels weitere Maßnahmen angeordnet, die neue Kräfte der Wehrmacht und Rüstung zuführen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Einrichtung von Sprechstunden für die Zivilbevölkerung in Lazaretten der Wehrmacht, Kongresse und Tagungen, die nicht kriegswichtig sind, finden nicht mehr statt. Die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen für das zivile Leben wird eingeschränkt, das Fragebogenwesen vereinfacht. Reichsleiter Bormann gibt die bisher getroffenen Maßnahmen innerhalb der NSDAP der Öffentlichkeit bekannt. Im einzelnen teilt der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz mit:

1. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ist infolge des Mangels an Zivilärzten und des verschärften Luftterrors in letzter Zeit zunehmend schwieriger geworden. Um die überlasteten Zivilärzte in ihrer aufreibenden und verantwortungsvollen Tätigkeit zu unterstützen und die ärztliche Betreuung der Bevölkerung zu gewährleisten, werden jetzt auf Grund eines Befehls des Chefs des Wehrmachtсанitätswesens die in der Heimat tätigen Wehrmachtсанitätsbeamten weitgehend zur ärztlichen Versorgung auch der Zivilbevölkerung herangezogen.

In den Lazaretten der Wehrmacht sind Sprechstunden für die Zivilbevölkerung im Sinne von Ambulatorien einzurichten. Wo dies nach den örtlichen Gegebenheiten nicht möglich ist, sollen die am Standort befindlichen Wehrmachtärzte in erweitertem Umfang neben ihrem Dienst für die Betreuung der Zivilbevölkerung eingesetzt werden.

Darüber hinaus soll ein Teil der Sanitätsbeamten durch UK-Stellung oder Arbeitsurlaub der Verwendung im zivilen Sektor wieder zugeführt werden. Die entsprechenden Vorarbeiten sind soweit getroffen, daß in Kürze mit einer Besserung der ärztlichen Versorgung der Zivilbevölkerung gerechnet werden kann.

2. Kongresse und Tagungen, die nicht unmittelbar kriegswichtig sind, finden für Kriegsdauer nicht mehr statt.

3. Die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen für das zivile Leben wird eingeschränkt. So werden auf Anordnung des Führers der Adlerschild des Deutschen Reiches, die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft sowie Titel bis zum Kriegsende nicht mehr verliehen. Auch die Verleihung der Treudienst-Ehrenzeichen ist auf Kriegsdauer eingestellt worden. Weitere Vereinfachungen, beispielsweise des Verleihungsverfahrens, sind vorgesehen. Der Ordenshandel wird eingeschränkt. Die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen für wirkliche Kriegsverdienste, wie z. B. des Eisernen Kreuzes und des Kriegsverdienstkreuzes, bleibt unberührt.

4. Zur Einschränkung des Fragebogenwesens und zur Vereinfachung der statistischen Organisation sind besondere Maßnahmen getroffen worden, um in Zusammenarbeit mit den zuständigen obersten Reichsbehörden auf den Gebieten des Fragebogenwesens und der Statistik die notwendige Rationalisierung mit dem Ziel einer weitgehenden Entlastung der Verwaltung und Öffentlichkeit in kürzester Zeit durchzuführen.

Der Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Martin Bormann, gibt über die von ihm im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes innerhalb der NSDAP bisher getroffenen Maßnahmen bekannt: Alle Arbeiten in der betrieblichen Organisation der NSDAP, wurden eingestellt. In der Dienstausrichtung werden nur noch solche Arbeiten weitergeführt, die dem unmittelbaren Kriegseinsatz der Partei dienen. Ernennungen, Beförderungen, Einstufungen und Umstufungen werden nicht mehr vorgenommen. Dergleichen werden Parteidienstauszeichnungen, SA-Wehrabzeichen, Hitler-Jugend-Leistungsabzeichen und Schießabzeichen nicht mehr verliehen (mit Ausnahme des SA-Wehrabzeichens und des Reichssportabzeichens an Kriegsverletzte).

Die Schulung wird durch Zusammenfassung des Lehrstoffes und Einstellung von Schulungsschriften auf ein Mindestmaß beschränkt. Der größte Teil der parteiamtlichen Zeitschriften wurde stillgelegt. Bei den Ämtern der Partei, der Gliederungen und angeschlossenen Verbände wurden alle Arbeiten forschender oder planender Natur eingestellt. Die Straßensammlungen für das WHW werden im Winterhalbjahr 1944/45 auf drei Sammlungen beschränkt. Alle Reichs- und Gebietskämpfe wie auch die Kulturveranstaltungen der Hitler-Jugend fallen fort. Die Sportschulen und Lehrgänge, die Haushaltungs- und Werkschulen sowie die Musikschulen der Hitler-Jugend wurden stillgelegt. Die Deutsche Arbeitsfront, die schon früher die Hälfte ihrer parteiamtlichen Kräfte abgegeben hat, erzielte weitere Einsparungen durch die Vereinfachung ihrer Verwaltung, Stilllegung des deutschen Volksbildungswerkes bis auf ehrenamtlich durchgeführte Veranstaltungen, Schließung zahlreicher Schulen und Lehrgänge, weitgehende Stilllegung der KdF-Betreuung und ähnliche Maßnahmen.

Mit der grundlegenden Vereinfachung des Beitrags-Einzuges der Partei einschließlich der DAF, und der NSV, erfolgt gleichzeitig eine weitgehende Einschränkung der gesamten Verwaltungsarbeit der Partei und ihrer Gliederungen mit dem Ziel einer weiteren Kräfteersparnis.

Ungeachtet der Tatsache, daß die Partei seit Kriegsbeginn einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihrer Amtsträger an die Wehrmacht abgab, und daß sie - vorwiegend auf die außerberufliche Dienstleistung ihrer ehrenamtlichen Helfer gestützt - nur über verhältnismäßig wenig hauptamtliche Mitarbeiter verfügt, wurden nun abermals zahlreiche Kräfte dem Fronteinsatz und der Rüstungsindustrie zugeführt oder auf besonders kriegswichtige Führungsaufgaben, wie z. B. beim Bau der Grenzstellungen eingesetzt.

Mehr noch als die gegenwärtigen Vereinfachungs- und Einsparungsmaßnahmen haben aber zur äußersten Konzentration der in der Parteiarbeit tätigen Kräfte diejenigen vielfältigen Aufgaben geführt, die von der NSDAP während des Krieges zusätzlich übernommen wurden, ohne daß dadurch der hauptamtliche Personalbestand erweitert worden wäre. Der Kriegseinsatz der Partei, wie etwa die Hilfsmaßnahmen nach Bombenangriffen, die Versorgung und Unterbringung Obdachloser, die Kinderlandverschickung, die Erweiterung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“, die Betreuung volksdeutscher Rückkehrer, der zivile Luftschutz, der Stellungsbau in den Grenzgebieten, und besondere Maßnahmen zur Wehrhaftmachung auch der schaffenden Heimat wurden von der Partei ohne zusätzliche Belastung des Arbeitseinsatzes allein mit den ihr bisher noch zur Verfügung stehenden Kräften bewältigt.

Die Moral der Fronttruppen im Westen ist unerschüttert, erklärte ein deutscher Offizier, Oberst S., dem Kriegsberichterstatter Gerhard Krause an der Westfront. Der Oberst urteilte über die Truppen, die durch seine Hände gegangen sind, mit der Autorität des in zwei Weltkriegen und mit rund zehn Jahren Frontdienst ergrauten Truppenführers: „In den ersten Septembertagen stand ich an einer Brücke über den Albertkanal ostwärts von Antwerpen, um dort, mit entsprechenden Vollmachten versehen, aus dem belgischen Raum nach Norden sich absetzende Verbände in Empfang zu nehmen und aus ihnen eine neue Kampfgruppe zu bilden, mit der ich einen etwa 20 km breiten Abschnitt längs des Kanals gegen den nachdrängenden Feind verteidigen sollte. Binnen weniger Tage hatte ich einen Verband von mehreren tausend Mann aufgestellt und mitsamt zugeführten schweren Waffen eingesetzt. Dieser Haufen war bunt zusammengesetzt aus Bodenperso-

nal der Luftwaffe, einigen kleinen Einheiten der Kriegsmarine und verschiedenartigsten Einheiten des Heeres und der Waffen-SS. Was mir in diesen Tagen immer wieder das Herz rührte, war der gute Geist unserer Soldaten, woher sie auch kommen mochten - ihre Willigkeit, ihr Pflichtbewußtsein. Sie schienen geradezu froh zu sein, daß die Rückwärtsbewegung für sie aufhörte und sie einen klaren Kampfauftrag erhielten. Der bunte Haufen hat sich denn auch in den 14 Tagen, die ich ihn noch führte hervorragend geschlagen.“

„Ich bin älter Weltkriegssoldat und habe bei den Rückzügen 1918 ganz andere Erfahrungen gemacht. Damals gab es doch viele Zellen marxistischer Zersetzung nicht nur im Ersatz-, sondern auch im Feldheer, und nach vorn gehende Reserven wurden gar oft als „Streikbrecher“ beschimpft. Nichts dergleichen heute: die Moral unserer Truppe im Westen ist unerschüttert. Die Männer hal-

ten Disziplin und kämpfen so tapfer wie je, ihr Kampfgeist ist vorzüglich. Sie wollen nur eine feste und vertrauenswürdige Führung über sich spüren...“

Es hat wohl besonderes Gewicht, wenn dieser Mann in einem Augenblick, wo der Feind nach über dreieinhalb Monaten Invasionskrieg an der Westgrenze steht, unserer hier kämpfenden Truppe das oben wiedergegebene Zeugnis ausstellt. Die Heimat, die in gewaltigen Anstrengungen die Waffen für die Wehrmacht schmiedet, mag daran ihre Gewißheit stärken, daß diese Waffen in gute Hände kommen, und daß unsere Soldaten heute erst recht mit ihrem Blute für den Erfolg dieser Waffen einstehen.

General Bor-Komorowski in deutscher Gefangenschaft

Berlin, 5. Okt. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt, befindet sich der polnische General Bor-Komorowski, der kürzlich zum Oberbefehlshaber aller polnischen Streitkräfte ernannte Führer der Warschauer Aufständischen, nach erfolgter Kapitulation in deutscher Gefangenschaft. In der Begleitung Bor-Komorowskis befanden sich seine sämtlichen Stabsoffiziere, sowie mehrere polnische Generäle.

Ungeheure Verschuldung Englands

Lissabon, 5. Okt. Der Gouverneur der Bank von England, Lord Catto, erklärte in einer Ansprache, daß die nationale Verschuldung Englands wahrscheinlich ungefähr dreimal so hoch sein werde, wie am Ausgang des ersten Weltkrieges. Keine andere Nation werde sich ewigen finanziellen Problemen von solcher Größe gegenübersehen wie England. England habe im voraus einen wesentlichen Teil seiner Nachkriegsausfuhrkapazität verbraucht. Wenn es nicht gelinge, eine entsprechende Ausfuhr aufrechtzuerhalten, könne England seine laufenden wesentlichen Einfuhren nicht bezahlen. Es sei das größte Einfuhrland der Welt und werde es wahrscheinlich bleiben.

Die gefesselte Schlacht

Von Kriegsberichterstatter Fischer

Seit fünf Wochen tobt die Schlacht an der Adriafront. Seit fünf Wochen rennt der Gegner gegen die deutschen Stellungen an der Adria, versucht, sie mit seinen Hunderten von Panzern, von Flugzeugen, von Batterien niederzuwalzen, um den entscheidenden Durchbruch in die Poebene zu erzwingen. Die feurige Walze einer Materialschlacht gewaltigen Ausmaßes ging über die Höhenzüge im nahen Bereich der adriatischen Küste hinweg. Pausenlos dröhnten die Abschüsse, schütterte die Erde unter den Einschlägen. Pausenlos rollten die Angriffe der Schlachtflugzeuge, der Kampfflugzeuge und der Jagdbomber. Seit fünf Wochen steht der deutsche Grenadier, der deutsche Fallschirmjäger und Kanonier in diesem feurigen Inferno, kämpft mit einer Verbissenheit ohnegleichen gegen die feindliche Sturmflut an, die ihn überrollen will.

Der Stoß des Gegners am 26. August ging ins Leere. Die deutschen Linien waren von der Führung vorsorglich auf neue Stellungen zurückgenommen worden. Der Gegner wurde zu einem neuen Aufmarsch seiner Kräfte gezwungen, ehe er am 31. August von neuem zur großen Offensive antreten konnte. In diesen Kämpfen konnte der Feind wohl nach Norden Raum gewinnen; der entscheidende Durchbruch aber blieb ihm versagt.

Nach neuen Umgruppierungen, nach der Ablösung seiner schwer angeschlagenen Verbände durch neue Divisionen trat der Anglo-Amerikaner in der Nacht zum 13. September zum drittenmal an. Der Einsatz der Feindkräfte war noch massiver verstärkt worden. In dem engen Küstenstreifen zwischen San Marino und Riccione waren so starke Kräfte massiert worden, daß jeder Mißerfolg von vornherein ausgeschlossen erschien. In drei Tagen wollte der Feind bei Rimini das Tor zur Poebene aufstoßen, um von hier den tödlichen Stoß in den Rücken der deutschen Apenninfront führen zu können.

Die Blutopfer des Feldees waren ungeheuer. Sein Weg ist gezeichnet mit Massengräbern der britischen und kanadischen, der indischen und polnischen Regimenter, die rücksichtslos in den Kampf geworfen wurden. Nichts kennzeichnet die entscheidende Bedeutung dieser Kämpfe besser als die Verbissenheit, Zähigkeit und Rücksichtslosigkeit des anrennenden Feindes. Die kleinen Dörfer und Städtchen auf den Höhen und in den Tälern des lieblichen Landes wurden niedergestampft von der feurigen Walze der Schlacht. Vom Meer her dröhnten die Abschüsse der Kriegsschiffe, die den feindlichen Ansturm unterstützten. 100 000 Schuß verschoß der Gegner in einer Nacht auf die deutschen Stellungen. Systematisch versuchte er, mit seinen Bomben und Tausenden von Granaten die deutsche Front zu zertümmern.

Es hat manch kritischen Augenblick in den Kämpfen der letzten zwei Wochen gegeben. Immer wieder aber warfen sich die zusammengeschmolzenen Reihen der deutschen Grenadiere und Fallschirmjäger dem Feind entgegen. Er hatte pausenlos versucht, aus den zahllosen örtlichen Einbrüchen den entscheidenden Durchbruch zu erzwingen. Immer wieder gelang es - oft nur wenigen entschlossenen Männern -, die Einbrüche abzuriegeln oder im Gegenstoß zu beseligen. Jedes einzelne Dorf wurde zur heiß umkämpften Festung, deren rauchverbrannte Mauern mehrfach den Besitzer wechselten, in denen sich die Besatzungen einigelten, aus deren Umklammerung sie sich immer wieder freikämpften.

Die Schlacht trägt das Gesicht des deutschen Kämpfers. Seine Leistung ist beispielhaft. Immer wieder stand er aus der zerwühlten Erde auf, kämpfte mit einer Verbissenheit, wie sie nur aus einem entschlossenen Herzen geboren wird. Auf unserer Seite war nicht die Zahl, nicht die Masse, nicht das Material; auf unserer Seite aber stand der Mann, der Soldat, der Kämpfer. Er bezwang die Massen, die Übermacht des Materials. Der größte Teil der 661 vernichteten Panzer wurde durch ihn, den Einzelkämpfer, vernichtet.

So wanderte die Schlacht unter schwersten Opfern für den Gegner nach Norden. So versagte immer wieder die Taktik des Gegners, der aus zahllosen kleinen Einbrüchen, zahllosen kleinen Zangen zur großen Zangenbewegung auszuholen versuchte, an der Tapferkeit und dem Heldentum des un-

Diszipliniert, tapfer und pflichtbewußt

„Kampfgeist der Westtruppen vorzüglich!“

Ein Urteil nach dreieinhalb Monaten Invasionskrieg - Neue Aufgaben des Kampfes

rd. Im Westen, 5. Okt. (Eig. Bericht.) Die Moral der Fronttruppen im Westen ist unerschüttert, erklärte ein deutscher Offizier, Oberst S., dem Kriegsberichterstatter Gerhard Krause an der Westfront. Der Oberst urteilte über die Truppen, die durch seine Hände gegangen sind, mit der Autorität des in zwei Weltkriegen und mit rund zehn Jahren Frontdienst ergrauten Truppenführers: „In den ersten Septembertagen stand ich an einer Brücke über den Albertkanal ostwärts von Antwerpen, um dort, mit entsprechenden Vollmachten versehen, aus dem belgischen Raum nach Norden sich absetzende Verbände in Empfang zu nehmen und aus ihnen eine neue Kampfgruppe zu bilden, mit der ich einen etwa 20 km breiten Abschnitt längs des Kanals gegen den nachdrängenden Feind verteidigen sollte. Binnen weniger Tage hatte ich einen Verband von mehreren tausend Mann aufgestellt und mitsamt zugeführten schweren Waffen eingesetzt. Dieser Haufen war bunt zusammengesetzt aus Bodenperso-

Feindangriffe im Vorfeld der Vogesen blutig abgeschlagen

Nur geringfügige Frontverschiebungen im Westen trotz starken feindlichen Einsatzes

Aachen-Geilenkirchen heranzukommen, sah sich der Gegner durch unsere Gegenstöße in seiner am Vortage erzielten kleinen Einbruchsstellen bei Uebach-Palcedberg weiterhin abgeriegelt. Dieses belanglose Ergebnis der mit so großen Worten angekündigten nordamerikanischen Offensive beschäftigt den Londoner Nachrichtenendienst in starkem Maße. Aber auch durch die Phrasen dieser Maulhelden ist die Einbruchsstelle keinen Meter größer geworden.

Zwischen Aachen und Diedenhofen entwickelten sich keine Kämpfe von Bedeutung. Im Raum von Metz trieben die Nordamerikaner stärkere Kräfte gegen die Außenbezirke des Festungsbereiches vor. Diese wurden nördlich Metz bei Macherey zurückgeschlagen. An dem südlich Metz gelegenen Fort Driant sowie bei Chateau-Salins und am Walde von Par-

roy, wo unsere Truppen in neuen Gegenangriffen einige in den letzten Tagen hart umkämpfte Ortschaften und Waldstücke zurückgewannen, halten die hin- und herwogenden Kämpfe noch an. An den westlichen Ausläufern der Vogesen führten die Nordamerikaner im Raum zwischen Rambervillers und Remiremont an etwa dreißig Stellen örtliche, meist bataillonsstarke Angriffe. Sie brachen sämtlich unter hohen Verlusten für den Feind zusammen. Unsere Grenadiere und Pioniere durchstießen besonders bei Nacht wiederholt die feindlichen Linien und brachten bei ihren Ueberfällen zahlreiche Gefangene und Waffen ein. Insgesamt vernichteten oder erbeuteten wir am Mittwoch an der Westfront 31 Panzer, Panzerspähwagen und gepanzerte MG-Träger, sechs Pakgeschütze und zahlreiche leichte Waffen. Rund 250 Gefangene fielen bei Gegenstößen in unsere Hand.



bekanntem Grabenkämpfer. Die Schlacht blieb unter der Kontrolle der deutschen Führung...

Entscheidend den Anteil an diesen Kämpfen haben die Batterien und Abteilungen der Flak gehabt. Durch pausenloses Trommelfeuern...

sammen mit der Artillerie des Heeres sind die Flakbatterien in diesen entscheidungsschweren Wochen zum Rückgrat der kämpfenden Front geworden.

Nach einer Artillerievorbereitung größten Ausmaßes war der Gegner in der tiefen Nacht auf den 13. September zur Offensive angetreten.

sich die feindliche Infanterie- und Panzerspitze vor, und der Gegner konnte unter ständigen schweren Kämpfen...

In neuen Sperrriegeln, neuen Abwehrfronten steht der deutsche Adriakämpfer auch hinter dem Tor zu Poebene...

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der belgisch-holländischen Grenze südwestlich Arnheim und an der Maas beiderseits Genep dauern die heftigen Kämpfe...

Nach massierten Angriffen beiderseits Gellenkirchen konnten die Nordamerikaner ihren Einbruch bei Uebach erweitern...

Im Kampfraum Metz kam es zu örtlichen Gefechten. Um eine Einbruchsstelle wird noch gekämpft. Im Parroy-Wald...

Unsere Stützpunkte am Atlantik bekämpften wirksam Ansammlungen des Feindes...

In Mittelitalien liefen sich auch gestern wieder die starken Angriffe der 5. amerikanischen Armee an der von unseren Grenadiern...

Im großen Donaubogen sind bei und nördlich Zajecar schwere Kämpfe mit den weiter vordringenden Sowjetverbänden im Gange.

Die Durchbruchversuche neu herangeführter sowjetischer Divisionen an den Pässen der Ost-Beskiden...

Am gestrigen Tage griffen nordamerikanische Terrorbomber das Stadtgebiet von München an. Es entstanden Schäden an Wohnhäusern...

So entstehen die USA-„Siegesmeldungen“

Berichterstatler wie bestochene Nachtlokal-Reporter behandelt — Die Folgen: Lügenmeldungen

ws. Lissabon, 5. Okt. (Eig. Bericht.) Zu sensationellen Enthüllungen über die »demokratischen Idealzustände« in der USA-Armee...

»New York Post« bekannt wird, hat dieser vier amerikanischen Kriegskorrespondenten, und zwar den Vertretern der »New York Post«, der »Baltimore Sun Papers«, der Zeitschrift »Parade«...

erstattet rund heraus: »Wir geben euch euren Lebensunterhalt und Transportmöglichkeit — ihr habt also über unsere Truppe nur die besten Berichte zu liefern.«

Zwar hat das amerikanische Oberkommando, wie »New York Post« mitteilt, inzwischen die Frontberichterlaubnis der gemäßigten Journalisten verlängert; es hat aber nichts gegen Oberst Parhan und seine untergebenen Zensuroffiziere unternommen...

So fängt es an!

Es ist ein altes Rezept der Bolschewisten, ihren Panzern und Kanonen Filme in die unterjochten Gebiete folgen zu lassen.

SA stellt Fallschirmjäger

Geschlossene Verbände aus den Reihen der SA-Standarte »Feldherrnhalle«

rd. Berlin, 5. Okt. (Eig. Bericht.) Berichte von der Front sprechen wieder von den soldatischen Leistungen der Fallschirmjäger der SA.

um — wie jetzt ein Bericht über den Kampf in Brest von den Fallschirmjägern der SA sagt — »Beispiel härtester Bewährung politischen Soldatentums« zu geben.

Ein Schlag gegen de Gaulle

rd. Bern, 5. Okt. (Eig. Bericht.) Das diplomatische Revirement, das von Roosevelt in den letzten Tagen vorgenommen wurde, hat außerordentlich starke Beachtung gefunden.

Der Tag

Mitsuru Toyama, einer der bekanntesten japanischen Nationalisten, verstarb am Mittwoch im Alter von 90 Jahren.

Die schweizerische Depeschagentur weiß aus Rom zu berichten, daß die Getreidepreise in Südtalien auf 900 bis 1000 Lire je Doppelzentner gestiegen sind.

Die kommunistische Partei nimmt in der gegenwärtigen innenpolitischen Situation in Frankreich eine durchaus beherrschende Position ein, stellt in der »Gazette de Lausanne« ein Schweizer Journalist fest.

Wie die Vereinigten Staaten sich auf die Eroberung des Verkehrsflugwesens

„Ich, der General Eisenhower...“

Die Proklamation eines Größenwahnsinnigen und die deutsche Antwort

rd. Berlin, 5. Okt. (Eig. Bericht.) Es gibt Menschen, die sich selbst immer als den Mittelpunkt allen Geschehens betrachten und in Gedanken das Wort »Ich« stets mit Riesenlettern schreiben.

In dieser Situation befindet sich jetzt der USA-General Eisenhower, der die Streitkräfte der Alliierten im Westen führt.

So etwa proklamiert der ruhmstüchtige und geltungsbedürftige General. Wir

haben allerdings den Eindruck, daß in den kleinen deutschen Gebieten, in denen die Alliierten etwas zu sagen haben, nicht Recht gesprochen, sondern nur Unrecht getan wird.

Alle Proklamationen des großenwahnsinnigen Generals, alle Vernichtungspläne unserer Gegner im Westen und Osten sind und bleiben aber Utopie und Wunschträume.

Besonders ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Okt. Ergänzend zum Wehrmachtsbericht wird gemeldet:

Bei den Abwehrkämpfen nordwestlich Metz und um Luxemburg haben sich in der Zeit vom 8. bis 11. September die Panzerbrigade »Feldherrnhalle« und Verbände des 82. Armeekorps besonders ausgezeichnet.

Verbände des II. Jagdkorps unter Führung von Generalleutnant Buelow erzielten über dem Westkampfraum seit Invasionsbeginn den 1000. Luftsieg.

Verlag und Druck: Oberrheinischer Gauverlag u. Druckerei GmbH, Verlagsdirektor: Emil Munn

Schriftleitung: Hauptschriftleiter: Franz Morales, Stellvert. Hauptschriftleiter: Paul Schabert

Gen. Zeile des Amtsgerichtes, Nr. 2, Gültigkeit